

Tagesordnungspunkt
Öffentlich
Nicht öffentlich

Sitzungsvorlage Nr.....

Beratung und Beschlussfassung im

- Hauptausschuss
- Tourismus- und Sportausschuss
- Stadtrat

Betreff: Beschluss zur Umstrukturierung und Umbau des Museums „Wiesenthaler K3“ zu einer Ausstellung

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtrat der Stadt Kurort Oberwiesenthal beschließt in seiner Sitzung am 27.02.2024 die Umstrukturierung des Museums „Wiesenthaler K3“ zu einer Dauerausstellung zum 01.07.2024. Die museale Ausrichtung des Hauses entfällt ab diesem Zeitpunkt. Der Gegenstand dieser Dauerausstellung bedarf keiner weiteren Beforschung. Der Bedarf an einer museologischen Fachpersonalstelle entfällt damit ab dem 01.07.2024 ersatzlos.

Der Tourismus- und Sportausschuss wird beauftragt, die Verwaltung bis zur Stadtratssitzung am 04.06.2024 bei der Entwicklung eines Konzeptes zu unterstützen, welches für die Rückabwicklung des Museums und den Umbau zur Dauerausstellung notwendig ist.

Kurort Oberwiesenthal, den 08.02.2024

gez. Jens Benedict
Bürgermeister

Beschlossen amim

- Hauptausschuss
- Tourismus- und Sportausschuss
- Stadtrat

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen
Nein-Stimmen
Stimmenthaltungen

Sachverhalt:

Das Museum „Wiesenthaler K3“ soll im Jahr 2024 grundlegend umstrukturiert und in seiner Größe sowie im Ausstellungsumfang deutlich verkleinert werden.

Es werden bestimmte Bereiche rückabgewickelt, um neue Räumlichkeiten für touristische Angebote und Veranstaltungen zu schaffen. Fester Bestandteil der Ausstellung soll jedoch die Geschichte des Wintersports in Kurort Oberwiesenthal bleiben. Wobei dieser Bereich nicht beforscht wird. Der Gegenstand der Ausstellung reduziert sich ab dem 01.07.2024 auf das Zugänglichmachen der Öffentlichkeit von populären Gegenständen im Rahmen einer Ausstellung. Dieser Bereich soll zukünftig als Dauerausstellung ein Angebot für die Gäste im Ort, aber auch für Tagestouristen darstellen.

Ziel ist es, mit der Ausstellung und den neu gewonnen Räumlichkeiten aus den bereits aufgewendeten Mitteln, einen größeren Nutzen sowohl für Urlaubs- als auch für Tagesgäste zu erzielen. So könnten bspw. Angebote für Tages- oder Firmenausflüge geschaffen werden. Die aufgewendeten Mittel für die Unterhaltung des Museums, sollen letztlich effektiver in die Gestaltung von touristischen Angeboten fließen. Mit den aktuellen Besucherzahlen und den verbundenen Aufwendungen, ist das bestehende Museum dauerhaft nicht mehr durch die Gästetaxe sinnvoll finanzierbar.

Der Ausstellungsumfang wird deutlich verkleinert und stellt ein touristisches Schlechtwetterangebot für die Gäste dar. Die Räumlichkeiten des Museums werden verändert. Freiwerdende Räumlichkeiten werden für anderweitige touristische Angebote, für städtische Indoor-Veranstaltungen, aber auch als Möglichkeit zur Vermietung für ortsansässige Vereine oder privatwirtschaftliche Tourismusangebote umgenutzt.

Durch die Neuausrichtung als Ausstellung für den Wintersport und ggf. einem weiteren Ausstellungsbereich entfällt auch der wissenschaftliche Anspruch, welcher laut Definition an ein Museum gestellt wird. Demzufolge entfällt der Bedarf einer museologischen Fachpersonalstelle für die Einrichtung.

Im weiteren Verlauf werden der Tourismus- und Sportausschuss in die Konzeption der Umstrukturierung einbezogen. Hierzu soll bereits die nächste Ausschusssitzung für eine erste Begehung der Räumlichkeiten genutzt werden, um in der Folge festzulegen, welche Ausstellungsbereiche rückabgewickelt werden sollen und welche Räume in der Konsequenz dann für eine Umgestaltung zur Verfügung stehen. Das Konzept für den Rückbau soll am 04.06.2024 durch den Stadtrat beschlossen werden, womit die museale Ausrichtung des Hauses ab dem 1. Juli entfallen würde. Die detaillierte konzeptionelle Neuausrichtung des Gebäudes, verbunden mit einem Nutzungskonzept und einer konkreten Veranstaltungsplanung, soll dann im zweiten Halbjahr, unter Einbeziehung des Stadtrates finalisiert werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Einnahmen :

Gesamtkosten:

Keine haushaltmäßige Berührung

Mittel stehen zur Verfügung

Mittel stehen nicht zur Verfügung

Bemerkungen:

gez. Görlach
Kammerin